

Gottesdienst zum Estomihi

15. Februar 2026, 10:00 Uhr | Reformierte Kirche Küsnacht

Pfarrerin Jenny Laske

Die Lesung ist aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 6, Vers 19-21 und Vers 24.

¹⁹ Sammelt euch nicht Schätze auf Erden,
wo Motten und Rost sie zerfressen,
wo Diebe einbrechen und stehlen.

²⁰ Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel,
wo weder Motten noch Rost sie zerfressen,
wo keine Diebe einbrechen und stehlen.

²¹ Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

[...]

²⁴ Niemand kann zwei Herren dienen.
Denn entweder wird er diesen hassen und jenen lieben,
oder er wird an jenen hängen und diesen verachten.
Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Amen.

Einführung

Sammelt euch nicht Schätze auf Erden...
Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel...
Niemand kann zwei Herren dienen...
Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Reichtum.

Was wäre die Folge, wenn wir diese Worte moralisch verstehen?
Dann müssten wir auf Sparen verzichten, auf Vermögen, auf kluge
Vorsorge.

Doch gerade wer weise und verantwortungsvoll mit Geld umgeht,
gerät so schnell unter Druck – und trägt ein schlechtes Gewissen, das
ihm von aussen auferlegt wird.

Doch wenn wir weiterfragen, stösst die moralische Auslegung schnell
an ihre Grenzen.

Zum Beispiel:

- Schätze auf Erden – wir alle kennen sie.
Aber was genau sind die Schätze im Himmel?
- Wie kann man Schätze im Himmel sammeln, dort,
wo Diebe nichts einbrechen und stehlen können?
- Reichtum auf Erden zu sammeln, das verstehen wir.
Aber wie kann man Reichtum im Himmel sammeln, um Gott zu
gefallen?

Diese Fragen zeigen eines deutlich:

Die Gebote und Gesetze der Bibel sind keine moralische Waffe, mit
der wir andere Menschen beurteilen könnten.

Paulus schreibt im Galaterbrief:

Wir sind zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir aus dem Glauben an Christus gerecht würden und nicht dadurch, dass wir tun, was im Gesetz geschrieben steht; denn durch das Tun dessen, was im Gesetz geschrieben steht, wird kein Mensch gerecht werden. (*Galater 2,16b*)

Nun wollen wir gemeinsam das Gesetz neu verstehen – vom Evangelium her.

Es gibt drei Teile der Predigt:

Erstens – Gesetz ohne Liebe

Zweitens – Gesetz aus Liebe

Drittens – Von der Zumutung des Gesetzes zur Passion der Liebe

Teil 1 – Gesetz ohne Liebe

Zuerst betrachten wir den ersten Punkt: Gesetz ohne Liebe.

Jesus spricht:

Himmel und Erde werden vergehen,
meine Worte aber werden nicht vergehen. (*Matt.24,35*)

Das Wort Gottes, seine Gebote und die moralischen Maßstäbe des christlichen Glaubens – sie verändern sich nicht.

Sie entspringen dem Wesen Gottes selbst.

Er ist zugleich Gott der Liebe und Gott der Gerechtigkeit.

Das bedeutet:

Er ist nicht Gott der Liebe ohne Gerechtigkeit.

Und er ist nicht Gott der Gerechtigkeit ohne Liebe.

Wo aber das Gesetz ohne Liebe gilt, da herrscht Gesetzlichkeit.

Und Gesetzlichkeit – der Zwang des Gesetzes ohne Liebe – ist nichts anderes als Heuchelei.

Wir Menschen üben diese Heuchelei oft – gegenüber anderen und auch gegenüber uns selbst.

Ich spreche da nicht von irgendwem. Ich spreche auch von mir. Ich kenne das.

Doch das Gesetz ist Gottes Gabe.

Es will uns nicht knechten, sondern den Weg weisen – hin zu seiner Liebe, hin zu seiner Gerechtigkeit.

Teil 2 – Gesetz aus Liebe

Nun kommen wir zum zweiten Teil der Predigt: Gesetz aus Liebe.

Im Licht der Liebe Gottes lesen wir nun den Text noch einmal neu.

¹⁹ Sammelt euch nicht Schätze auf Erden,
wo Motten und Rost sie zerfressen,
wo Diebe einbrechen und stehlen.

²⁰ Sammelt euch **vielmehr** Schätze im Himmel,
wo weder Motten noch Rost sie zerfressen,
wo keine Diebe einbrechen und stehlen.

²¹ Denn wo dein Schatz ist, da ist auch **dein Herz**. [...]

Hier offenbart Jesus eine himmlische Wahrheit in Worten und Bildern, die wir verstehen können.

Wie es Schätze auf Erden gibt, gibt es auch Schätze im Himmel.

Was wir auf Erden sammeln, ist niemals sicher.

Es kann uns entgleiten – von einem Tag auf den anderen.

Motten und Rost können es zerfressen;

Diebe können einbrechen und es stehlen.

Doch auf der himmlischen Ebene, im Reich Gottes, gibt es diese Gefahr nicht. Dort haben weder Motten noch Rost noch Diebe Macht, etwas zu zerstören oder zu stehlen. Die Schätze, die wir im Himmel sammeln, sind bei Gott geborgen.

Hier spricht Jesus nicht in Gesetzen, sondern in Liebe.

Die Schätze auf Erden sind vergänglich – doch die Schätze im Himmel sind unvergänglich.

Darum sollen wir das Bessere wählen.

Aber was ihm mehr gilt als alle Schätze dieser und jener Welt – das ist unser Herz. Unsere Seele.

Er erklärt weiter:

²¹ Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. [...]

Wir sammeln und hüten – Schätze hier, Schätze dort. Wir wollen sichern und bewahren.

Gott aber schaut auf unser Herz.

Und dieses Herz – es ist der Schatz, den Gott behüten will.

Teil 3 – Von der Zumutung des Gesetzes zur Passion der Liebe

Wir betrachten nun den letzten Teil der Predigt:

Von der Zumutung des Gesetzes zur Passion der Liebe

Das Gesetz hat für uns Menschen zwei Aufgaben:

- Einerseits erkennen wir durch das Gesetz, wer Gott ist und wie seine Gerechtigkeit aussieht.
- Andererseits erkennen wir: Kein Mensch kann aus eigener Kraft das Gesetz halten und vor Gott gerecht werden.

Ich nicht. Sie nicht. Keiner von uns.

Darum hat Gott aus Liebe seinen Sohn zu uns gesandt.

Da wir das Gesetz nicht vollkommen halten können, ist Jesus Christus gekommen, um an unserer Stelle das Gesetz zu erfüllen.

Aber wir sollen nicht vergessen, es ist nicht ein kaltes Gesetz, wie eine Waffe, uns selbst oder den anderen zu beurteilen.

Das Gesetz trennt nicht von Gottes Liebe. Der schmerzhafteste Weg Jesu, ist gerade ein Weg der Liebe.

Wer liebt uns so sehr, dass er für unsere Seele, für unser Herz sein eigenes Leben hingibt?

Gottes Sohn. Er hat es getan.

Doch Schmerz und Leid treten in den Hintergrund – und seine Liebe zu uns steht im Vordergrund. Die von Schmerzen kristallisierte Liebe.

In unserem egoistisch geprägten Denken stehen Liebe und Schmerz häufig im Widerspruch zueinander. Wenn jemand mich liebt, so erwarten wir, dass daraus kein Schmerz entsteht.

Die gute Nachricht des Evangeliums ist:

Aus Liebe zu uns hat Jesus Schmerz und Leid auf sich genommen, damit wir Anteil am Schatz im Himmel haben.

Das ist ebenfalls der Weg des Saints Valentin.

Diese Liebe hat Saint Valentin die Kraft gegeben, sogar den Tod zu ertragen. Möge dieselbe Liebe auch uns bewegen, unsere Schätze im Himmel zu sammeln.

Jesus Christus – unser Schatz im Himmel – ist bereits durch den Tod gegangen, ist bereits auferstanden und sitzt nun zur Rechten des Vaters im Himmel.

Und dort, bei ihm, ist unser Herz.

Denn wo unser Schatz ist, da ist auch unser Herz.

Amen.